

# Erstellung eines digitalen Lerntools mit H5P

## Konzeption und Drehbuch

Dieses Material ist im Rahmen des Projekts digiLL\_COM entstanden. Das Projekt wird im Rahmen der Förderlinie OE\_COM vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Impressum:

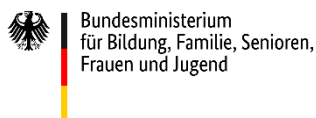
Team Digitale Lehre, Dr.' Alexandra Habicher, Dr.' Melanie Weitz, Ina Giebeler

Universität zu Köln

Zentrum für Lehrer\*innenbildung

Kontakt: [zfl-oer@uni-koeln.de](mailto:zfl-oer@uni-koeln.de)

Gefördert vom:



## **Inhaltsverzeichnis**

1 Grundlagen von digitalen Lerntools.....	3
2 Konzeption der Inhalte des digitalen Lerntools.....	4
3 Literaturangaben.....	5
4 Vorlage Drehbuch .....	7

# 1 Grundlagen von digitalen Lerntools

Bevor es an die Erstellung eines digitalen Lerntools geht, ist es wichtig zu wissen, was ein digitales Lerntool überhaupt ist und was seine Einsatzzwecke sind:

Es gibt viele verschiedene Arten von digitalen Lerntools. Zu ihnen zählen beispielsweise Textverarbeitungsprogramme, Präsentationssoftware oder Mind-Mapping-Tools genauso wie Online-Kurse, Lernmodule oder einzelne H5P-Elemente. Es gibt sowohl kostenpflichtige als auch kostenlose Tools.

Digitale Lerntools tragen zu einem zeitgemäßen Unterricht bei. Mit ihnen können u. a.

- Informationen und Materialien zentral gespeichert und allen Beteiligten zugänglich gemacht werden,
- der Austausch und die Kommunikation innerhalb einer Gruppe ermöglicht und/oder vereinfacht werden,
- Inhalte auf eine interessante Weise vorgestellt werden
- oder ein zusätzlicher (spielerischer) Zugang zum Lernstoff geschaffen werden.

Eine Auflistung verschiedener digitaler Tools finden Sie unter:

- <https://digitallearningtools.de/>
- <https://www.schulflix.com/dossier/digitale-tools-fuer-den-unterricht/>
- <https://www.bildung.digital/artikel/digitale-tools>

Beispiele zu Online-Kursen und Lernmodulen mit integrierten H5P-Elementen finden Sie auf der [Webseite des ZfL der Universität zu Köln „zfl-lernen.de“](https://www.zfl-lernen.de).

Mit H5P haben Sie ein kostenloses Tool an der Hand, mit dem Sie Ihre eigenen interaktiven Lerninhalte erstellen und selbst unter eine freie Lizenz stellen können. Mit diesen dann offenen, für jeden frei zugänglichen Bildungsmaterialien (= Open Educational Resources, OER) tragen Sie aktiv zur Modernisierung und Innovation

digital unterstützten Lehrens und Lernens bei und helfen mit Ihrer Arbeit anderen Lehrkräften bei der Unterrichtsgestaltung.

Wie Sie Ihr Material unter eine freie Lizenz stellen und welche Dinge Sie bei der Erstellung von OER beachten müssen, erfahren Sie in unserem Infoblatt zur „**CC-Lizenzierung**“.

## 2 Konzeption der Inhalte des digitalen Lerntools

Die Konzeption des digitalen Lerntools erfolgt zunächst unabhängig von der technischen Umsetzung. Gemeinsam mit allen beteiligten Autor\*innen werden in der Vorarbeit

- a. Arbeitsgruppen gebildet,
- b. die Inhalte des digitalen Lerntools festgelegt
- c. und die Inhalte auf die Arbeitsgruppen verteilt.

Anschließend wird der Inhalt des zukünftigen digitalen Lerntools von den jeweiligen Autor\*innen erarbeitet. Die Autor\*innen legen selbst fest, wer was bearbeitet. Die Bearbeitung erfolgt mithilfe eines „**Drehbuchs**“ ([siehe Kapitel 4 „Vorlage Drehbuch“](#)).

Nach Besprechung und Abgleich der einzelnen Drehbücher mit allen Autor\*innen (z.B. zur Vermeidung von inhaltlichen Doppelungen) und nach etwaiger Anpassung werden die einzelnen Inhalte technisch in H5P umgesetzt und endgültig ausformuliert.

Denken Sie daran, Ihre H5P-Elemente mit begleitenden Texten (Einleitungstexte, überleitende Sätze, Bedienhinweise für die H5P-Elemente etc.) zu ergänzen und abschließend auf Rechtschreibung, Grammatik und Lesbarkeit zu überprüfen.

Um ein digitales Lerntool ansprechend zu schreiben, benötigt es einiger Vorüberlegungen. Folgende Impulse können Ihnen dabei helfen, die einzelnen Inhalte sinnvoll und didaktisch zu schreiben. Denken Sie bei der Erstellung der



Texte an die Lesbarkeit (einfache und auf den Punkt gebrachte Texte, zielgruppengerecht, mobile Endgeräte). Im Material zur „**Lesbarkeit von digitalen Texten**“ finden Sie dazu weitere Informationen.

### 3 Literaturangaben

Bitte geben Sie immer die vollständige Literatur an, die Sie für die Erarbeitung Ihrer Inhalte verwendet haben.

Nehmen Sie Innerhalb des Textes die Quellenverweise im APA-Stil vor:

(Nachname Autor(en), Jahr, ggf. Seite)

**Beispiel:**

Dabei wird das Verhalten der Nutzer\*innen durch den vorgegebenen Algorithmus so beeinflusst, dass sie die *richtigen* Entscheidungen treffen und sich damit auch gut fühlen (vgl. Hartong, 2019, S. 11).

Für die Angabe der Literatur verwenden Sie bitte folgendes Schema:

- Monografie:

[Autor/en] [Jahr]: [Titel]. [ggf. Auflage]. [Ort]: [Verlag]

**Beispiel:**

Hagendorff, T. (2017). *Das Ende der Informationskontrolle*. Bielefeld: transcript.

- Beitrag in Sammelband:

[Autor/en] [Jahr]: [Titel]. In: [Namen Hrsg] (Hrsg.): [Titel]. [ggf. Auflage]. [Ort]: [Verlag], [Seite/n].

**Beispiel:**

Anderson, C. (2013): Das Ende der Theorie – Die Datenschwemme macht wissenschaftliche Methoden obsolet. In: Geiselberger, H.; Moorstedt, T. (Hrsg.): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin: Suhrkamp, S. 124–130.

- Internetquellen:

[Autor/en] [Jahr]: [Titel]. Verfügbar unter: [URL]. Abgerufen am: [Datum des letzten Zugriffs].

**Beispiel:**

e-teaching.org (2018): Learning Analytics. Verfügbar unter: [https://www.e-teaching.org/didaktik/qualitaet/learning\\_analytics](https://www.e-teaching.org/didaktik/qualitaet/learning_analytics). Abgerufen am: 17.05.2022.

Mehr Informationen, worauf Sie beim Zitieren achten sollten, finden Sie im Material „**Mediendidaktischen Aufbau von digitalen Lernmaterialien**“.

